

# Das Recht auf Zärtlichkeit

Die Sexualbegleiterin Monika Horejsi gibt einen Einblick in ihre Arbeit

Auch Menschen mit Behinderung haben den Wunsch nach Sexualität. Monika Horejsi begleitet sie dabei und unterstützt sie, Sinnlichkeit, Lust und Berührungen zu erleben.

(mr). „Sexualität gehört zum Mensch-Sein. Auch Behinderte haben das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung“, sagt Monika Horejsi. Die 51-Jährige ist Sexualbegleiterin für Menschen mit Behinderung. Sie unterstützt Frauen und Männer mit körperlichen, psychischen, intellektuellen sowie altersbedingten Einschränkungen, ihre Sexualität verantwortungsvoll zu erleben. Spricht sie über ihre Arbeit, dann verwendet sie häufig Wörter wie achtsam, liebevoll und einfühlsam. Und sie stellt gleich zu Beginn klar, dass es bei der Sexualbegleitung klare Regeln gibt. So sind Zungenküsse oder Geschlechtsverkehr generell ausgeschlossen. Vielmehr gehe es darum, die Klienten „ein Stück des Weges zu begleiten“, wie Horejsi es ausdrückt.

## Pilotprojekt

Das Grundbedürfnis sei für alle Menschen das gleiche: eine Sehnsucht nach Wärme und Zärtlichkeit. Oftmals sind Eltern und Betreuer wie auch die Betroffenen selbst damit überfordert, wie sie mit dem Wunsch nach Sexualität umgehen sollen. Um diesem Problem entgegenzuwirken, wurde von der Grazer Beratungsstelle



Monika Horejsi arbeitet als Sexualbegleiterin.

Foto: Riedmüller

„alpha nova“ ein österreichisches Pionierprojekt ins Leben gerufen: die „Libida“-Sexualbegleitung. Eine Dienstleistung, die in Deutschland und der Schweiz schon seit geraumer Zeit angeboten wird. Im Rahmen der Sexualbegleitung ist vieles möglich: kuscheln, liebevoll-zärtliche Berührungen am ganzen Körper, Hilfe zur Selbsthilfe. Grundsätzlich gilt: Unter Einhaltung der vorgegebenen Regeln kann eine Begegnung individuell gestaltet werden.

## Klienten blühen auf

Im Rahmen eines Lehrgangs ließ sich Horejsi vor zwei Jahren zur Sexualbegleiterin ausbilden. „Mein Ziel ist vor allem auch, das Selbstwertgefühl meiner Klienten zu steigern.“ Horejsi sieht ihre Arbeit auch als Hilfe zur Selbst-

hilfe. Einige Klienten blühen regelrecht auf – immerhin haben viele im Rahmen der Sexualbegleitung zum ersten Mal im Leben sinnlichen Körperkontakt und Berührungen erfahren.

„Ziel ist es vor allem, das Selbstwertgefühl meiner Klienten zu steigern.“

MONIKA HOREJSI

Auch Aggressionen, mit denen vor allem Menschen mit geistiger Behinderung häufig zu kämpfen haben, gingen oft sichtbar zurück. Das Schönste aber sei, wenn ein Klient sie nicht mehr brauche, weil er beispielsweise eine Partnerin gefunden hat, was ebenfalls bereits geschehen ist. „Ich möchte Lebensfreude und Lebenslust vermitteln. Das ist meine Berufung.“ [www.sexual-begleitung.at](http://www.sexual-begleitung.at)